

Erwiderung auf Burmeisters Aufsatz:

Bemerkungen über die Bekleidung des Lauf's der Singvögel.
(S. oben p. 220.)

Von

Blasius und Keyserling.

Bei Arbeiten über die Vögel Europa's sind uns unbenannte Eigenthümlichkeiten aufgefallen, die zur Sonderung und Gruppierung von Gattungen brauchbar. Von dem Vorsatz, dergleichen Beobachtungen nur bei Gelegenheit ihrer systematischen Anwendung vorzubringen, gingen wir in einer kurzen Notiz ab, um auf die eigenthümliche Bedeckung der Hinterseite des Laufes der Vögel aufmerksam zu machen, deshalb, weil wir einsehen, daß unsere allgemeinen systematischen Arbeiten über Gattungen der Sing- und Klettervögel noch viel Zeit zur Reife bedürfen, andererseits aber ein längeres Zurückhalten dieser für Systematik nicht unwichtigen Erfahrung geflissentliches Hemmen der Fortschritte in einem Theil der Wissenschaft schien. — Burmeister nennt den Inhalt unserer Notiz einen glücklichen Fund; man könnte mit mehr Recht (in Bezug auf die zu gewinnenden Ergebnisse besonders für die Klettervögel, aber auch für andere Ordnungen) den Inhalt für die Angabe einer glücklichen Fundgrube halten, in der sich Burmeister als rüstiger Arbeiter zu uns gesellt hat. Als solchen begrüßen wir ihn und freuen uns dessen, was von ihm zu Tage gefördert worden, möchten auch durch keinerlei getrübe Polemik einander die Freude an der Arbeit verkümmern, wiewohl die wissenschaftliche Discussion, zu der hier Gelegenheit geboten, uns nur erwünscht sein kann. Am wenigsten erwarten wir von unseren Commilitonen den Vorwurf vorschneller Unbehutsamkeit darum, weil wir ihnen den Gang angedeutet, ohne ihm zugleich auszubeuten. — Dürften wir hoffen, daß noch andere Männer, die durch ihre Stellung über ein umfassendes Material schalten, unserer Andeutung so ernste und eifrige Beachtung schenken, wie Burmeister, so wären wir sicher, zu einem Ziel zu gelangen, das unsere vereinzelt Bestrebungen weder so schnell, noch so vollständig hätten erreichen können.

Burmeister drückt aber auf eine in Bezug zu seinen eignen Beobachtungen inconsequente Weise den systematischen Werth der in Rede stehenden Structurverhältnisse herab, indem er ihn für die *Oscines* und deren Sonderung von den *Scansores* nicht höher schätzt, als den Werth der Schwanzfederzahl und des Baues der Bürzeldrüse.

Was die 12 Schwanzfedern betrifft, so haben aufser den Singvögeln auch die meisten anderen Vögel eben so viel; andererseits finden sich davon Ausnahmen bei typischen Singvögeln*) und wiewohl Burmeister versichert „keineswegs bei irgend einer *Sylvia*“, so ist den Ornithologen gerade in dieser Gattung (in dem Sinne Burmeisters) die seltene Ausnahme bekannt, und auf Grund derselben von Bonaparte die Gattung *Cettia* gemacht, zu der, aufser der europäischen *Sylvia Cetti*, noch africanische Formen gehören. —

Ueber die systematische Bedeutung der Bürzeldrüse können wir nicht aus eigner Erfahrung urtheilen, da wir nur an wenigen heimischen Vögeln diese Drüse zu beobachten Gelegenheit hatten. Indefs nach der Art wie Burmeister in seinem Handbuch sich darüber ausgesprochen, dient sie zur Schilderung der Ordnung, nicht zur Unterscheidung. Von den *Picariis*, heisst es, haben die Meisten eine befiederte Bürzeldrüse; die *Passerinae* besitzen eine nackte Bürzeldrüse. Das ist eine Form des Unterscheidens, die den Bedürftigen in jedem einzelnen Falle ratblos läßt. Zu weiterer Würdigung der Angaben von der Bürzeldrüse in dem Aufsatz, den wir beantworten, fügen wir concise Bemerkungen von Nitsch, dem competentesten Richter über diesen Gegenstand bei: „*Glandulae processus — usque nudus, et corona illa plumosa destitutus est in Accipitrinis nocturnis, Passerinis, Macrochiribus, Cuculinis (Indicatoris genere — excepto) et in Columbinis. — Glandulae forma triangularis in Vulture leucocephalo, Falcone Milvo, Lanio*

*) Wir erinnern uns, dafs dem *Turdus varius* der Pallasischen Zoographie 14 Schwanzfedern zugeschrieben werden; er mufs zu den Drosseln gehören, die Gould als *Oreocincla* generisch gesondert; von den sehr verwandten Arten *Turdus varius* Horsf., *Whitei* Eyton, u. a. ist, wie viel wir wissen, die Schwanzfederzahl nicht angegeben.

minore et pluribus Passerinis. — Fere transverse reniformis apparet in Sturno et consinilis formae in Passerinis permultis aliis. — Sed sunt formae mediae inter illas atque etiam aliqua figurae variatio in iisdem speciebus pro aetatis, sexus, et individuorum differentia observatur. Uebrigens bleibt es dankenswerth, daß Burmeister bei dieser Gelegenheit den Zoologen die Beachtung der Bürzeldrüse einschärft, die von den Arbeiten noch immer nicht berücksichtigt wird. Die von uns in Anregung gebrachten Verhältnisse haben vor den beiden besprochenen auch durch zahlreichere Modificationen und gröfsere Handlichkeit für den Systematiker einen Vorzug. Um diesen, den Burmeisters Beobachtungen bestätigen, seine Darstellung aber in den Hintergrund drängt, hervorzuheben, stellen wir noch einmal das Ergebnifs bisheriger Beobachtung allgemein hin. Daß solch ein allgemeiner Satz in inductiven Wissenschaften nur auf den gemachten Beobachtungen ruhet, bei deren Erweiterung aber in Umfang und Form sich ändert, ist ein so nothwendiges Verhältniß, daß es keinen Vorwurf begründet; diesen Vorwurf verdient hingegen ein Ausspruch, sobald er Unbekanntschaft mit vorhandenen Beobachtungen verräth.

Die bei weitem grösste Zahl aller Singvögel, namentlich alle typischen, sind ausgezeichnet durch den Mangel der Quertheilung auf einem grofsen Theil ihrer hornigen Sohlendecke; solche Bildung ist nur bei den *Oscines* beobachtet und entscheidet an und für sich über die bisher zweifelhafte Stellung vieler Vögel. Dazu liefern Burmeisters Beobachtungen Beweise. — Es treten unter einigen aberranten Formen von Singvögeln Modificationen in dieser Bildung auf. Von den Europäischen weicht nur bei den Lerchen diese Structur so sehr ab, daß wir sie nicht unter denselben Ausdruck mit der typischen bringen konnten; sie bleibt aber immerhin verschieden von der, die wir bei den *Scansores* beobachtet haben. Burmeister hat das Verdienst ähnliche Abweichungen anderer Vögel, die uns theilweise unbekannt waren, zuerst darzustellen. Wir schieben jedes Urtheil über diese Einzelheiten auf, da wir unsere speciellen Untersuchungen nicht anders, als in ihrem systematischen Zusammenhange mittheilen mögen. An anderen Vögeln aber beobachtet Burmeister dieselbe

Art und Weise der Sohlenbekleidung, wie bei *Caprimulgus*, *Coracias*, *Prionites*, *Upupa*, *Colius*, und hält sie für wahrhaftige Singvögel. Wenn die Beobachtung richtig wäre, und die Ansicht sich bestätigte, so müßten wir einräumen, daß eine kleine Gruppe aberranter Singvögel durch die Sohlenbekleidung nicht von allen Klettervögeln, wohl aber von allen Singvögeln unterschieden wäre. Die Sohlenbekleidung eines dieser Singvögel kann nur mit der Bekleidung sehr weniger Gattungen von Klettervögeln übereinstimmen, da die letzteren mannigfach von einander verschiedene Sohlen tragen. Da es wichtig scheint, über diesen Gegenstand sich zu vereinigen, so glauben wir, unsere Prüfung nicht zurückhalten zu dürfen, wenn sie gleich, wegen der Mittel, unzureichend bleiben muß. —

Coracina calva, *scutata* — *Chasmorhynchus nudicollis* — *Ampelis foetida*, *Pompadora*, *purpurea* — *Eurylaimus nasicus*, *Horsfieldii*, — *Corydon* — *Ampelis cayana* sind diejenigen von Burmeister bei dieser Gelegenheit genannten Ampeliden, die wir nachuntersuchten. Auch die *Muscicapa plumbea* wollen wir zugleich nennen, da sie unserer Ansicht nach zu diesen Ampeliden gehört. Bei diesen finden wir nun die Hinterseite der Läufe im trocknen Zustande besetzt mit Reihen elliptischer Pustelchen, die ein vertieftes oder häufig wahrhaft perforirendes Loch zeigen. Jederseits zwischen dieser Sohlenbekleidung und den Tafeln der Vorderseite (Halbgürtel B.) bemerken wir von dem Fersengelenk her einen häutigen (nackten B.) Striemen, der über einen ansehnlichen Theil der Lauflänge sich erstreckt und spitz ausläuft. Bei *Euryl. Corydon*, der generisch zu sondern, wurzelt auf diesen häutigen Striemen etwas Befiederung und finden wir auch die Reihe größerer Schildchen, wie Burmeister sie angegeben. Die von ihm genannten Gattungen der Klettervögel haben nach den von uns untersuchten Arten nicht diese nackten Striemen mit Ausnahme von *Prionites*, dessen Sohle aber von großen polygonen Platten bedeckt ist; auch übrigens erinnern wir uns keiner Gattung der Klettervögel, die vollkommen gleiche Sohlenbekleidung mit diesen Ampeliden hätte. Wir halten es für möglich, daß die im Leben wahrscheinlich turgiden Pusteln dieser Ampeliden von den

Maschen auf den Sohlen vieler Klettervögel dem Bau nach verschieden sind, haben aber kein Material, um das zu entscheiden.

Bei *Psaris* beobachten wir an den Läufen vorn zur Hälfte umfassende Tafeln, neben denen sich jederseits eine Längsreihe rhomboidischer Plättchen mit hie und da unregelmäßig abgerundeten Ecken findet; diese Plättchen sind nach dem Fersengelenk hin und innen größer; ihre Zahl in einer Reihe übertrifft die der vorderen Tafeln nicht um das Doppelte. Die beiden Plattenreihen lassen zwischen sich einen schmalen Streifen, der von sehr kleinen Plättchen bedeckt ist. — Wenn wir unsere Beobachtungen durchlaufen über die Sohlen von *Coracias*, *Caprimulgus*, *Buceros*, die wir grob genetzt nennen, von *Upupa* mit der hinteren Längsreihe grosser Platten, von *Colius* mit den innen und außen weit herumgreifenden Tafeln und dem feinschuppigen, fast chagrinartigen Sohlenstreifen, so finden wir nicht die Uebereinstimmung, die Burmeisters Angaben fordern.

Es bleibt noch *Lanius flavus*, — *Muscicapa ferox*, *Despotes*, *cayanensis* und *Paradisi*. Ueber die letztere widerspricht unsere Beobachtung den Angaben von Burmeister, und wir bitten anderweitig um Untersuchung und Entscheidung. *M. Paradisi* ist ein ächter Singvogel, mit der langen Sohlenschiene jederseits, die nur nach der Zehenwurzel hin einzelne Quertheilung zeigt. — Bei den übrigen genannten Arten greifen die Tafeln um die ganze Außenseite bis nach hinten herum, ein Verhalten, das wir an keinem Klettervogel beobachtet. Bei *Lanius flavus* liegt hinten an der Innenseite des Laufes ein schmaler Streifen, auf dem an 2 Längsreihen sehr feiner gestreckter Maschen zu bemerken; bei *M. ferox*, *Despotes*, *cayanensis* liegt an der Innenseite der Sohle ein glatter Striemen, nach dem Glanz zu urtheilen, etwa von weich horniger Beschaffenheit, an dem wir hinten eine Längsreihe sehr kleiner Maschen bemerken. Diese zuletzt erwähnten Fälle können wir durchaus nicht mit Sohlenbekleidung der Klettervögel für übereinstimmend halten.

Diese Discussion berechtigt zu der Behauptung, dafs, selbst in dem Sinne Burmeisters, alle Gattungen der Singvogelgruppe durch die Sohlenbekleidung, nach den bisherigen Er-

fahrungen, von den Klettervögeln abweichen. Das ist aber mehr als wir behaupten wollen. Uns war das Verhalten einiger Ampeliden früher bekannt; wir berücksichtigten nur deshalb nicht diese Formen, weil wir sie nicht für Singvögel hielten, und auch noch keinen Beweis dafür kennen. Sollte er in den Manuscripten von Nitsch enthalten sein, so wäre uns Belehrung von daher sehr erwünscht. Eben so wenig verlässlich scheint uns die Stellung von *Psaris* und anderen Vögeln, die durch die Autoren in die Nähe von *Lanius* und *Muscicapa* gebracht sind. Entscheidung erwarten wir von der Zukunft, aber wir glauben, wie sie auch fallen mag, dass diese in mancher Beziehung anormalen Formen aus einer natürlich begrenzten Familie (das Wort in dem Sinne von Nitsch gebraucht) der Singvögel gestofsen werden müssen, und für sich eine kleine Familie bilden, analog den vielen, die man bei den Klettervögeln oder *Picariis* anerkennen muss, so dass uns immer einige einfache Angaben über die Bekleidung der Hinterseite des Laufes sichere Norm für die Familie der Singvögel bleiben.

Fortgesetzte Bemerkungen über die Gattungen der Asteriden.

Von

J. Müller und F. H. Troschel.

Seit unserer letzten Mittheilung haben wir Gelegenheit gehabt, noch andere große Museen Frankreichs, Hollands und Deutschlands in Beziehung auf die *Asteriden* zu studiren. Namentlich ist es uns von Wichtigkeit gewesen, die Lamarck'schen Original Exemplare in Paris vergleichen zu können. Der vielfachen Unterstützungen, deren wir uns zu erfreuen gehabt, werden wir in einer besondern Arbeit über die See-sterne ausführlicher anerkennende Erwähnung thun. Vorläufig beschränken wir uns auf die Mittheilung einiger That-sachen von allgemeinerem Interesse.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1840

Band/Volume: [6-1](#)

Autor(en)/Author(s): Blasius Johann Heinrich, Keyserling Alexander

Artikel/Article: [Erwiderung auf Burmeisters Aufsatz: Bemerkungen über die Bekleidung des Lauf's der Singvögel. \(S. oben p. 220.\) 362-367](#)